Leipziger Handelszeitung.

Vom Zuckermarkte.

nh. Die Baissiers, die bis zum letzten Augenblick gezögert haben, ihre Verpflichtungen für September einzudecken, sind in eine arge Klemme geraten. Ihre Hoffnung, daß der Kurs für September am Monatsschluß sich nach unten neigen würde, ist fehlgeschlagen und das Gegenteil ist eingetreten. Und zwar in einer Weise, die in der Geschichte des Zuckermarktes als ziemlich einzig dastehend zu bezeichnen ist. Man muß schon auf das Jahr 1889 zurückgreifen, um ähnliche Kursveränderungen zu finden. Die hochgehenden Wogen, die das Jahr 1905 brachte, zeigten nicht im entferntesten einen so umfangreichen plötzlichen Sprung, weder nach oben, noch auch nach unten. Kursveränderungen von 7½—10 Pf. pro Zentner sind unter normalen Umständen bereits eine Begebenheit am Zuckermarkte, die dazu führen, die Dispositionen zu ändern oder doch ihre Aenderung ins Auge zu fassen. In den beiden letzten Monaten war man ja allerdings schon an umfangreichere Schwankungen gewöhnt, aber selten überschritten sie den Rahmen von 15—20 Pf. pro Zentner, und ein Umschwung der Kurse von ¼ ℳ ist auch in den an sich lebhafteren Monaten zu Ende der alten und zu Anfang der neuen Kampagne etwas Ungewöhnliches.

Und nun der Sprung von 2¼ ℳ für den Zentner an einem einzigen Tage! Man glaubte anfangs an einen schlechten Scherz. Ungeheure Aufregung herrschte an den Börsen, als die Notierungen schwarz auf weiß (oder hier am Börsenbrett weiß auf schwarz) die Richtigkeit dafür ergaben, daß in der Tat diese unglaublich hohen Eindeckungspreise gezahlt worden waren. Diese Einklemmung der bis zum Schlusse wartenden Baissiers erschien um so merkwürdiger, als noch kurz vorher, an den vorangegangenen Tagen, September zum Ausgebot kam, aber gerade nicht besondere Beachtung fand. Die zurückgebliebenen Baissiers haben ihr Versäumnis schwer zu büßen, so schwer, daß weitere Komplikationen bei einzelnen von ihnen nicht ausgeschlossen erscheinen. Vernünftige Erwägungen scheiden bei einer Lage aus, wie sie sich allmählich zugespitzt hatte. Der sattsam bekannte Großspekulant stand mit seinen Millionen und seinem noch größeren Millionenkredit hinter der Szene und zog die Schlinge zu. Er hatte mit der Zeit allen andienungsfähigen Zucker an sich gebracht; er beherrschte das Hamburger Lager und — die letzten sind die Geschorenen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der legitime Handel — abgesehen von den Verlusten der Hineingefallenen, die doch schließlich nur ihre Unvorsichtigkeit zu büßen haben — durch diesen Vorgang auf Jahre hinaus geschädigt worden ist. Ein gesunder Terminmarkt ist für einen internationalen Artikel, wie ihn der Zucker darstellt, unentbehrlich; unentbehrlich als Regulator der Preise. Er darf aber nicht in die Hände einzelner Personen oder Gruppen geraten. Was sich jetzt an den Zuckermärkten abgespielt hat, ist nach jeder Richtung hin zu bedauern. Es bringt ein Institut in Mißkredit, dessen Notwendigkeit zwar feststeht, dessen Erschütterung aber nur zum Unsegen des gesamten Artikels und der an ihm interessierten Kreise ausschlagen muß.

Börsen- und Handelswesen.

£ **Leipziger Börsenbericht.** Unsere heimische Börse verkehrte gestern bei ziemlich regem Geschäft in fester Haltung. Am Fondsmarkte konnten 3proz., 3½proz. und 4proz. Reichsanleihe, 3½proz. und 4proz. Consols anziehen. Sachsenrente ging zum alten Kurse um, 3½proz. Sachsen wurden etwas billiger. 4proz. Bayern waren vergeblich gesucht und mußten gestrichen werden. 3½proz. Leipziger waren zum letzten Kurse mehrfach im Verkehr, 4proz. Leipziger Stadt wurden etwas höher. Sonst wurden von Stadtanleihen 3½proz. Dresdner von 1905 etwas höher, während 4proz. von 1900 billiger umgingen. 4proz. Mansfelder Obligationen wurden zum alten Kurse gehandelt, 4½proz. gaben etwas nach. Im 3½proz. Aussig-Teplitzern entwickelte sich zu altem Kurse lebhaftes Geschäft. 4proz. Buschtiehrader gingen mehrfach zu höherem Kurse um. Ungarische Goldrente war höher gefragt. Von Kohlenwerten gaben Erzgebirger etwas nach. Gerdsdorfer Aktien waren zum letzten Kurse begehrt. Meuselwitzer wurden zu ungefähr letztem Kurse wieder notiert. Am Dividendenmarkte sind bei den beiden Leipziger Wollkämmerei-Aktienkategorien und bei den Aktien der Zwenkauer Brauerei die Kurszuschläge, bei den übrigen Brauereien, ferner bei Halle Zucker, Reinstrom & Pilz und Kästner die Kursabschläge wegen der Abtrennung der Dividendenscheine zu berücksichtigen. Am Bankaktienmarkt wurden Leipziger Credit zum alten Kurse in größeren Beträgen gehandelt. Leipziger Hypothekenbank wurden 2 Proz. höher gehandelt. Sächsische Bank waren höher und Dresdner Bankverein zum letzten Kurse gefragt. Berliner Handelsanteile waren billiger im Verkehr. Mansfelder Kuxe büßten 2 ℳ ein, für Straßenbahnen bestand dagegen Interesse bei steigenden Kursen. Von Maschinenwerten wurden Hartmann höher. Am Textilmarkt waren beide Gerager Jute weiter gefragt, Leipziger Kammgarn, Norddeutsche Wolle und Stöhr zogen an, Golbrig wurden zum Vortagskurse aus dem Markte genommen, während Tittel & Krüger billiger umgingen. Krietsch Stämme blieben höher gesucht, Hupfeld waren zum letzten Kurse im Verkehr. Gmüchtel gingen ebenfalls zum alten Kurse mehrfach um, dagegen stellten sich Hugo Schneider billiger. Die Gesamttendenz war fest.

Höher wurden kurz London 1 Pf., kurz Paris 5 Pf., Oesterreichische Noten 5 Pf., 3½proz. Reichsanleihe 15 Pf., 4proz. do. 5 Pf., 3½proz. Preußische Consols 10 Pf., 4proz. do. 5 Pf., 4proz. Preußische Schatzanweisungen 10 u. 20 Pf., 4proz. Leipziger 10 Pf., 3½proz. Eschl. Ritterschaftl. Creditverein 15 Pf., 4proz. do. 10 Pf., 4proz. Leipziger Hypothekenbank 10 Pf., 3½proz. Preußische Centralbodencredit 10 Pf., 4proz. do. 20 u. 30 Pf., 4proz. Mansfelder Gewerkschaft 10 Pf., Buschtiehrader Lit. A 1 ℳ, Gera-Aislach 50 Pf., Meridionalbahn 1 ℳ, 4proz. Böhmische Nordbahn 15 Pf., 4proz. Buschtiehrader 5 Pf., 4proz. Galizische Karl-Ludwig-Bahn 20 Pf., 4proz. Gera-Aislach 15 Pf., 5proz. Oesterreichische Südbahn 25 Pf., 4½proz. Oesterreichische Silber- u. Goldrente 15 Pf., 4proz. Ungarische Goldrente 25 Pf., 4proz. do. Staatsrente 25 Pf., 4proz. Serbische amort. Staatsanleihe 20 Pf., Gerdsdorfer Steinkohlenbauverein Pr.-A. 1 4 ℳ, Pr.-A. II 15 ℳ, Gottessegen Ex. III 75 ℳ, Bleicherische Braunkohlenwerke ¾ Proz., Leipziger Hypothekenbank 2 Proz., Sächsische Bank 1½ Proz., Norddeutscher Lloyd ¾ Proz., Große Leipziger ¼ Proz., Hallesche Straßenbahn ¼ Proz., Leipziger Elektrische ¼ Proz., Hartmann 1,85 Proz., Leipziger Kammgarnspinn. ¼ Proz., Nordd. Wollk. u. Kammgarnspinn. 2½ Proz., Stöhr & Co. 0,10 Proz., Krietsch St.-A. ½ Proz., 4proz. Große Leipziger Oblig. 0,10 Proz.

Niedriger wurden 3½proz. Sächsische Staatsanleihe 5 Pf., 3½proz. Sächsische Landeskultur-Rentenscheine 1,25 ℳ, 3½proz. Dresdner von 1905 25 Pf., do. 1900 70 Pf., 4proz. do. 20 Pf., do. von 1908 15 Pf., 4proz. Geraer 30 Pf., 4proz. Landwirte 5 Pf., 3½proz. Meininger Deutsche Hypothekenbank 20 Pf., 4proz. do. 10 u. 20 Pf., 3½proz. Preußische Centralbodencredit von 1894 30 Pf., 4proz. Kommunalbank für Sachsen 10 Pf., 4½proz. Mansfelder Gewerkschaft 10 Pf., 4proz. Salzkammergutbahn 30 Pf., 4proz. Oesterreichische Südbahn 10 Pf., 4½proz. Bosnisch-Herzegow.-Ob. Landesanleihe 20 Pf., Erzgeb. Steinkohlen-Aktienverein 12 ℳ, Vereinsglück 45 ℳ, Preußischer Braunkohlen-Aktiengesellschaft Pr.-A. 10 ℳ, Berliner Disckonto-Gesellschaft Anteile 0,05 Proz., Berliner Handels-Gesellschaft Anteile 1½ Proz., Darmstädter Bank 1 Proz., Nationalbank 1 Proz., Oesterreichische Creditanstalt 1 Proz., Bochumer 3 Proz., Gelsenkirchener alte u. neue je 1 Proz., Harpener 2 Proz., Königs- u. Laurahütte 1 Proz., Mansfelder Kuxe 2 ℳ, Hamburg-Amerika-Packetfahrt ½ Proz., Tittel & Krüger ½ Proz., Körtings Elektrizitätswerke ½ Proz., Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann 1¾ Proz., Hugo Schneider 3 Proz., 4½proz. Thüringer Gasgesellschaft Oblig. ¼ Proz.

§ **Bekanntmachung der Zulassungsstelle der Leipziger Börse.** Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig hat den Antrag gestellt: 11 Millionen Mark 4proz. Prioritätsanleihe vom Jahre 1909 der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zuzulassen.

, **Zwickauer Börsenbericht.** An der gestrigen Börse herrschte vielfach Abgabelust zu weiter reduzierten Kursen. Bei vereinzelten Sorten, wie Erzgebirgern, Deutschland und Oelsnitzer Kuxen, Zwickauer Vereinsglück und Brückenbergern waren die Abschwächungen sogar ziemlich belangreich. Auch Hohndorfer Stämme, Bürgergewerkschaft, Reinsdorfer Kohlenbahn gaben leicht nach. Unverändert kamen Pölbitzer Brauerei, Göhnitzer Zementfabrik, Vereinsbank und Lugauer Prioritätsaktien in Handel. Feste Tendenz bestand für Zwickau-Oberhohndorfer, sämtliche Gerdsdorfer und Gottessegen Aktienserien, Grube Ernst und Brückenberg Zehntenscheine. Der an den letzten und an der gestrigen Börse eingetretene Rückgang im Kurse der Zwickauer Vereinsglück-Aktien ist auf das Gerücht zurückzuführen, daß die bevorstehende Abschlagsdividende niedriger als im Vorjahr ausfallen wird.

Br. **Dresdner Börsenhandel.** Beantragt ist die Zulassung von 300 000 ℳ neuen Aktien der Braunkohlenwerke Leonhard, Aktiengesellschaft zu Wuitz bei Zeitz, zu je 1000 ℳ, zum Handel an der Börse zu Dresden.

lr. **Berliner Börsenbericht.** Zu Beginn des Verkehrs lagen speziell für Montanwerte eine Anzahl günstiger Momente vor, die einen recht festen Verlauf der Börse hätten erwarten lassen. Zu diesen gehören u. a. ein sehr befriedigender Bericht des „Ironmonger" über den amerikanischen Eisenmarkt sowie weitere Erhöhungen der amerikanischen Roheisenpreise. Die internationale Drahtkonvention hat ebenfalls ihre Preise erhöht. Auch am deutschen Stabeisenmarkt ist ein erfreuliches Ereignis zu verzeichnen. Die langerstrebte Konvention für Stabeisen ist endlich zustande gekommen und die ihr angehörigen Werke haben sich verpflichtet, Stabeisen vom 1. Oktober bis zum 15. Dezember nur für Lieferungen im ersten Quartal 1910 zu verkaufen und nicht unter einem Preise von 102 ℳ pro Tonne. Trotz dieser anregenden Motive verkehrte der Montanaktienmarkt von Anfang an in schwacher Haltung, die sich noch intensiver gestaltete, als ein Artikel eines rheinischen Blattes bekannt wurde, in dem die Lage des Kohlenmarktes ungünstig beurteilt wird. Es kam sehr viel Material an den Markt, wodurch ein merklicher Druck auf das Kursniveau ausgeübt wurde. Unter den Abgebern konnte man besonders eine erste Bank sowie ein größeres Spekulationshaus bemerken. Bochumer eröffneten 2¼ Proz., Rombacher und Rheinstahl 1½ Proz. niedriger, Phönix, Gelsenkirchener und Harpener, die auf dem Niveau des Vortages eröffnet hatten, verloren im Laufe der Börse durchweg 2 Proz. Auch Deutsch-Luxemburger, die 1½ Proz. höher eingesetzt hatten, erlitten Einbußen von über 2 Proz. Laura waren dagegen gut behauptet. Am Bankenmarkt war das Geschäft sehr still bei leicht nachgebenden Preisen. Disconto, anfangs steigend infolge des lebhaften Interesses, das sich für Otaviwerte kundgab, verloren weiterhin ebenfalls 1 Proz. Am Bahnenmarkt entwickelte sich zeitweise ein sehr lebhaftes Geschäft in Canada Shares bei stark anziehenden Preisen. Das Interesse erlahmte aber späterhin, als London für Amerikaner schwächere Notierungen sandte. Stark begehrt wurden Warschau-Wiener für Brüsseler Rechnung, so daß der Kurs sich zeitweise 3 Proz. höher stellte. Schiffahrtsaktien waren gut gehalten bis auf Paketfahrt, die leicht nachgaben. Italienische Meridionalbahn stellten sich ½ Proz. besser. Prinz Heinrich blieben behauptet. Große Berliner Straßenbahn waren stetig. Dynamit war unwesentlich schwächer. In elektrischen Werten fanden Realisationen statt, die aber auf das Kursniveau nur unwesentlich drückten. Kaliwerte schwach auf die Vorgänge im Syndikat. Am Rentenmarkt lagen Russen fest, auch Türkenlose waren 2½ ℳ höher. Japaner waren total geschäftslos, russische Prioritäten fest. Heimische Fonds waren weiter erhalt. Die 3proz. Sächsische Rente notierte 10 Pf. höher 84,60 Brief. An der Nachbörse wurden Otaviantеile mit 24⅞ Proz., die Genußscheine zu 138½ weiter begehrt. Im übrigen blieb die Tendenz schwach.

Am Kassamarkt für Industriepapiere überwog das Angebot. Es gewannen Hanaldisawerke 2½, Harburg-Wien, Neue photographische Gesellschaft, Sarotti und Louckhammer je 3, Müller Speisefett 3½ und Deutsche Gasglühlicht 6 Proz. Dagegen verloren Kronprinz Metall 3, Schlegel Brauerei 4, Schöfferhof 2, Velbert Eisen 4¾, Gildemeister 2, Linke Waggon 8¼, Loewe 1½, Concordia chemische Fabrik 3½, Egestorff Salz 2½, Elberfelder Farben 6, Deutsche Spiegelglas 4½, Gebhardt & König 1, Schweig Glashütte 2¾, Gladbacher Wolle 2¾, Baesperde 2, Kattowitzer 2, Kölner Bergwerk 4½, Mannstädt Fassen 3, Rhein-Nassau 4, Thiederhall 2½ Proz.

§ **Von der Berliner Börse** wird noch berichtet: Der Privatdiskont notierte unverändert 3½ Proz. Tägliches Geld bedang 5 Proz. Die Seehandlung war mit Geldangeboten nicht am Markte. Scheck London 20,40, Scheck Paris 81,20, Auszahlung Petersburg ca. 217,05. — Beantragt ist die Zulassung von nom. 1 663 000 ℳ. Vorzugsaktien der Vereinigten Dampfziegeleien und Industrie-Aktiengesellschaft zu Berlin.

§ **Londoner Börsenbericht.** Die Börse zeigte gestern auf fast allen Gebieten ein festes Gepräge. Von Yankees Atchison stark anziehend, die übrigen Werte gut behauptet, Goldminenshares und besonders Diamant anziehend. Kupferwerte eher etwas niedriger, Rentenmarkt unverändert.

§ **Pariser Börsenbericht.** Die Börse war anfangs fest infolge der Leichtigkeit, mit welcher sich die gestrige Ultimoliquidation vollzogen hat. Später war das Geschäft ruhig. Die Kurse blieben trotz Abschwächung in Rio Tinto gut behauptet. Im weiteren Verlaufe verstimmte die Mattigkeit der Spanierwerte allgemein. Am Schluß war die Haltung unregelmäßig auf ein Gerücht von weniger guten Nachrichten aus Marokko.

Mit Beginn des neuen Quartals haben wir eine wesentliche Vermehrung der Notierungen unseres

Berliner Kurszettels

vorgenommen, wodurch der Inhalt unserer Handelszeitung eine neue Bereicherung erfährt.

Bank- und Geldwesen.

§ **Die Dresdner Bank in Leipzig** eröffnet am 4. Oktober in Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße, eine Wechselstube und Depositenkasse, die sich mit der Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte befaßt. (Vergl. Anzeige.)

§ **Sächsische Bank für Bergbau und Industrie, Aktiengesellschaft, Leipzig.** Herr Gustav Jacobi ist an seiner Stellung als Direktor der Bank ausgeschieden.

Br. **Bank für Bauten in Dresden.** Die Gesellschaft, der das Zentraltheater und die Passagebauten gehören, erzielte im Geschäftsjahre 1908/09 einen Bruttogewinn von 262 485 (205 132) ℳ. Nach Abschreibungen in Höhe von 53 368 ℳ verbleibt einschließlich 8951 ℳ Vortrag ein Reingewinn von 218 068 (206 693) ℳ, der wie folgt verteilt werden soll: zum ordentlichen Reservefonds 10 456 (9738) ℳ, als 5 Proz. Dividende (wie i. V.) 150 000 ℳ, dem Aufsichtsrat als Tantieme 3416 (3003) ℳ, dem Vorstand als Tantieme 2000 (0) ℳ, als Rückstellung auf künftige Talonsteuer 4500 ℳ, als Reserve für Bauten und Renovationen 15 000 ℳ und zum Spezialreservefonds 25 000 (20 000) ℳ, so daß 7696 (8951) ℳ als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben. Wie der Vorstand hierzu ausführt, war auf dem Theaterbetriebskonto nicht der gleiche Gewinn wie im Vorjahre zu erzielen. Verschiedene Umstände, u. a. andauernde Krankheit des artistischen Leiters, haben hierbei mitgewirkt. Auch auf dem Mietekonto ist infolge Leerstehens zweier Läden ein Ausfall zu verzeichnen. Beide Lokalitäten sind aber inzwischen wieder vermietet worden.

⨯⨯ **Rheinische Baugesellschaft in Köln.** In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wurde einstimmig die Liquidation in der von der Verwaltung vorgeschlagenen Weise beschlossen.

⟷ **Die Warenliquidationskasse in Hamburg** verbuchte während der ersten neun Monate des laufenden Jahres an Terminkontrakten in Kaffee 3 673 000 Sack gegen 3 605 000 Sack gleichzeitig im Vorjahre und in Zucker 7 483 000 Sack gegen 10 336 500 Sack. Vereinnahmt wurden dafür an Buchungsprovisionen: Kaffee 117 536 ℳ in 1909 gegen 115 376 ℳ in 1908 und Zucker 119 728 ℳ in 1909 gegen 165 384 ℳ in 1908, zusammen demnach 237 264 ℳ gegen 280 760 ℳ in 1908.

§ **Die englischen Staatseinnahmen** des abgelaufenen Quartals weisen bei einem Betrage von 29 721 194 Pfd. Sterl. netto eine Mehreinnahme von 421 187 Pfd. Sterl. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres auf.

Berg- und Hüttenwesen.

— **Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, Aktiengesellschaft, zu Gotha.** In dem am 30. Juni beendeten Geschäftsjahr ist laut Bericht der Direktion die Goldausbeute der Siebenbürgener Werke nicht nur um 107,211 Kilogramm geringer gewesen, sondern die Erze selbst waren minderwertiger, da die guten Stellen des Franzidika- und des B-Ganges auf der 30-Meter-Sohle zu Anfang des Berichtsjahres im wesentlichen abgebaut waren. Auch die chemische Fabrik in Haspe litt unter ungünstigen Absatzverhältnissen, wozu in der zweiten Hälfte ein starker Rückgang der Verkaufspreise kam. Der dort erzielte Betriebsgewinn sank von 201 604 ℳ auf 193 199 ℳ. Ebenso ist in Schwelm der Gewinn zurückgegangen, da nur geringe Mengen Ziegelsteine abgesetzt werden konnten infolge des Daniederliegens der Bautätigkeit. Im laufenden Kalenderjahre wurde der Ziegeleibetrieb deshalb erst gar nicht aufgenommen. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung betragen die gesamten Einnahmeüberschüsse einschließlich des Vortrages aus 1907/08 von 109 233 1 541 824 (1 908 890) ℳ, wovon noch die Generalunkosten von 62 778 (63 740) ℳ abzuziehen sind, so daß 1 479 045 (1 895 150) ℳ Bruttoüberschuß verbleiben. Davon werden für Abschreibungen 409 741 (466 045) ℳ, für Zuweisung zum Erneuerungsfonds (an Stelle einer Abschreibung auf Erzgrubenkonto) 320 000 (340 000) ℳ, zusammen 729 741 (806 045) ℳ verwendet. Es bleibt dann ein Reingewinn von 749 304 (1 089 104) ℳ. Hieraus sollen u. a. bekanntlich 7 (10) Proz. Dividende verteilt und 84 357 ℳ vorgetragen werden. Die Bankguthaben sind von 880 586 ℳ auf 694 144 ℳ zurückgegangen; der Wert der Effekten hat sich von 1 225 905 ℳ auf 1 264 222 ℳ erhöht.

— **Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Verhandlungen über den Verkauf der Otavi-Eisenbahn an den Kolonial-Fiskus sind, wie bekannt wird, nunmehr zum Abschluß gelangt. Der Vertrag ist auf der von uns bereits Ende April mitgeteilten Basis zustande gekommen, nachdem die inzwischen entstandenen Schwierigkeiten durch Entgegenkommen beider Kontrahenten aus dem Wege geräumt worden sind. Als Preis wurde danach auf der Grundlage der vermutlichen damaligen Gestehungskosten zuzüglich Bauzinsen und des üblichen Unternehmergewinns der Betrag von rund 22 Millionen Mark fixiert. Gleichzeitig mit dem Verkauf soll die Verpachtung der Bahn an die Otavi-Gesellschaft auf längstens 30 Jahre zu ca. 5,90 Proz. des Kaufpreises erfolgen. Ob der nun perfekt gewordene Vertrag in Wirksamkeit treten wird, hängt noch von der Zustimmung des Reichstags ab.

§ **Deutsche Tiefbohr-Aktiengesellschaft.** Wie uns verwaltungsseitig mitgeteilt wird, ist bei der Gesellschaft das laufende Geschäft im ersten Halbjahr recht befriedigend verlaufen und der Gewinn gegen das Vorjahr erheblich gestiegen.

Bei den elsässischen Unternehmungen beziffert sich der Mehrertrag nach Berücksichtigung der Abschreibungen auf 73 000 ℳ. Auch auf dem Tiefbohrkonto wurde diesmal wieder ein Gewinn erzielt, indem sich ein Bruttoüberschuß von 79 398 ℳ gegenüber 30 211 ℳ Verlust im Vorjahre ergab. Weitere Gewinnbesserungen wurden durch Herabminderung der Handlungsunkosten und durch höhere Zinseinnahmen herbeigeführt. Ein besonders gutes Ergebnis lieferte die Deutsche Schachtbau-Gesellschaft mit einem Reingewinn von 476 822 ℳ gegen nur 124 073 ℳ im gleichen Vorjahresabschnitt. Wiewohl davon bei der Tiefbohrgesellschaft nur ein Teilbetrag von 300 000 ℳ zur Verrechnung gelangte, stellt sich das Gesamtergebnis bei dieser im normalen Geschäft um rund 434 000 ℳ oder unter Einschluß der jetzt zum ersten Male mit 179 050 ℳ bezogenen Dividende der Vereinigten Norddeutschen Mineralölwerke um rund 605 000 ℳ höher als im ersten Halbjahr 1908. Auf dem Bergwerksbeteiligungskonto wurde bislang nur die mit 285 748 ℳ zu Buch stehende Beteiligung bei der Kaligesellschaft Neufallstedt verräußert gegen 643 500 Proz. Obligationen der Gewerkschaft Neufallstedt. Ob im laufenden Jahre noch größere gewinnbringende Realisierungen möglich sein werden, dürfte von der endgültigen Erneuerung des Kalisyndikats abhängen. Im zweiten Halbjahr hat sich, so schließt die Verwaltung, das laufende Geschäft bisher ebenfalls durchaus zufriedenstellend gestaltet.

⨯⨯ **Rückgang des Ruhrkohlenversands.** Der Versand der Ruhrzechen an Kohlen, Koks und Briketts mit der Eisenbahn hat im September gegenüber dem Vormonat bei jedesmal 26 Arbeitstagen um über 160 000 t abgenommen. Er betrug nämlich vom 1. bis 30. September 5 879 480 t gegen 5 979 520 t im August und 5 903 880 t im September 1908. Wagenmangel ist nicht aufgetreten.

⨯⨯ **Internationale Bohrgesellschaft in Erkelenz.** Nach der „Köln. Ztg." wird die Gesellschaft, obgleich sie befriedigend gearbeitet hat, für das vergangene Geschäftsjahr keine Dividende verteilen. Das Aktienkapital der Gesellschaft befindet sich bekanntlich in den Händen des A. Schaaffhausenschen Bankvereins.

— **Hessisch-Rheinischer Bergbauverein, Berlin.** Der Niedergang in Handel und Industrie beeinflußte laut Geschäftsbericht ungünstig die eingeleiteten Verhandlungen wegen Abstoßung von weiteren Bergwerkswerten der Gesellschaften, so daß Resultate nicht erzielt wurden; nur die Erzhalde gelang es zu einigermaßen annehmbarem Preise zu verkaufen. Der Verlustvortrag erhöhte sich im Geschäftsjahre 1908/09 von 1 968 459 ℳ auf 1 971 460 ℳ. — Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1908/09 und erteilte Entlastung.

⨯⨯ **Düsseldorfer Produktenbörse.** An der gestrigen Produktenbörse wurden folgende Preisänderungen vorgenommen: Spiegeleisen 60 bis 64 (60 bis 63) ℳ, Stabeisen 57 bis 60 (56 bis 58) ℳ, deutsches Bessemereisen 58 bis 61 (58 bis 60) ℳ, Thomaseisen ab Luxemburg 48 bis 51 ℳ, (gestrichen), Puddeleisen Luxemburger Qualität 46 bis 47 (44 bis 46) ℳ, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 48 bis 50 (47 bis 49) ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. 1 57 bis 59 (56 bis 58) ℳ, dasselbe Nr. 3 56 bis 58 (55 bis 57) ℳ, deutsches Hämatit 58 bis 60 (57 bis 59) ℳ, englisches Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort 72 bis 73 (71 bis 72) ℳ, englisches Hämatit 80 bis 81 (77 bis 78) ℳ, gewöhnliches Stabeisen aus Flußeisen 103 bis 106 (98 bis 104) ℳ, Schweißeisen 122,50 bis 125 ℳ (gestrichen), Baueisen aus Flußeisen 125 bis 127,50 (122,50 bis 125) ℳ, Grobbleche 108 bis 115 (106 bis 112) ℳ, Kesselbleche 118 bis 125 (116 bis 122) ℳ, Feinbleche 123 bis 130 (120 bis 125) ℳ, Flußeisenwalzdraht 127,50 ℳ (gestrichen), Kokskohlen 10,25 bis 11,25 (11 bis 12) ℳ, Hochofenkoks 13 bis 15 (14,50 bis 16,50) ℳ.

— **Die New Jagersfontein Diamond Co.** erklärte eine Dividende von 5 s. Die 500 000 preferred Shares werden im Verhältnis von 10 zu 7 in deferred Shares umgetauscht.

lr. **Vom amerikanischen Eisenmarkt** meldet der „Ironmonger", daß die Nachfrage nach Roheisen ruhiger geworden ist, die Preise aber ¼ bis ½ Doll. höher sind. In ausländischem Roheisen sind einige Käufe getätigt, ebenso sind große Quantitäten Stahlschrot gekauft worden.

Stoffgewerbe.

§ **Die Firma Otto Herold, G. m. b. H., in Thum** ist in das Handelsregister eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Strumpffabrikationsgeschäfts, insbesondere die Fortführung der von dem Kaufmann Friedrich Otto Herold in Thum betriebenen Strumpffabriken. Das Stammkapital beträgt 282 500 ℳ. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Friedrich Otto Herold und Emil Richard Quellmalz in Thum.

— **Vereinigte Kunstseidefabriken, Aktiengesellschaft.** Nach Mitteilung der Verwaltung weist das Ergebnis für das erste Semester eine Besserung gegen die gleiche Vorjahrszeit aus. Die Gesellschaft ist für fünf Monate voll besetzt. Die Abrufe der getätigten Kontrakte gehen indes gegenwärtig langsam ein, was auf die Unklarheit der nächstjährigen Mode zurückzuführen ist.

— **Mechanische Weberei Ravensberg in Schildesche.** Die Verwaltung schlägt 4½ (6) Proz. Dividende vor.

Braugewerbe.

z. **Aktien-Malzfabrik Sangerhausen.** Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 10½ (9) Proz.

— **Höcherbräu-Aktiengesellschaft in Kulm.** In Verwaltungskreisen wird der Plan einer Sanierung der Gesellschaft durch Zusammenlegung der Aktien erwogen. Die Frage, mit der sich der Aufsichtsrat offiziell nur kurz beschäftigt hat, ist indessen zurzeit noch nicht als spruchreif zu erachten. Die Gesellschaft, deren Aktienkapital 2 Millionen Mark beträgt, hat zum letztenmal im Jahre 1905/06 eine Dividende von 4 Proz. gezahlt. Das Jahr 1907/08 schloß mit einem kleinen Reingewinn von 10 572 ℳ. Der Bierabsatz aber ist in dem Zeitraum von 1897/98 bis 1907/08 von 76 336 auf 58 491 hl zurückgegangen.

Verschiedene Gesellschaften.

§ **Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann, Aktiengesellschaft, in Mölkau.** Abschluß und Bilanz befinden sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

Br. **Aktiengesellschaft Maschinenfabrik Kappel in Chemnitz-Kappel.** Im Betriebsjahr 1908/09 ging der Fabrikationsgewinn auf 2 172 468 (2 458 576) ℳ zurück. Im Motorenbau ließ der Umsatz zu wünschen übrig. Auch in Stickmaschinen blieb das Geschäft noch ziemlich ruhig. Leidlich beschäftigt war die Gesellschaft im Holzbearbeitungsmaschinenbau. In Tüllmaschinen ist das Unternehmen seit Ende vorigen Jahres wieder flott beschäftigt. Einschließlich 76 161 (71 908) ℳ Zinsen, Mieten und Kursgewinnen sowie 11 385 (7569) ℳ Vortrag und abzüglich 1 696 300 (1 888 808) ℳ Unkosten, 7433 (52 362) ℳ Agio, Skonto und Verlust sowie 140 024 (153 242) ℳ Abschreibungen stehen 416 257 (433 432) ℳ verteilbarer Gewinn zur Verfügung, woraus die, wie bereits gemeldet, mit 22 (24) Proz. in Vorschlag gebrachte Dividende 297 000 (324 000) ℳ erfordert. Der Aufsichtsrat hat 15 519 (16 462) ℳ, die Direktion 40 487 (42 584) ℳ zu erhalten, während den Beamten 22 000 (24 000) ℳ und den Arbeitern 13 500 (15 000) ℳ zugewendet werden sollen. Zum Vortrag verbleiben 27 750 (11 385) ℳ. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr bezeichnet die Verwaltung als günstig. Auf längere Zeit sei die Gesellschaft mit Aufträgen versehen. Die Bilanz läßt die Betriebsanlagen, die sich nicht sehr verändert haben, mit insgesamt 1 095 585 (1 112 063) ℳ in Erscheinung treten. Die Warenbestände betragen 585 978 (500 516) ℳ, Wechsel 115 587 (80 210) ℳ, Beteiligung an der Sächsischen Tüllfabrik, Aktiengesellschaft, uns. 165 432 ℳ, sonstige Effekten 357 550 (443 655) ℳ, Aktivhypotheken uns. 74 000 ℳ, Kassa und Bankguthaben 27 367 (72 176) Mark, vermietete Maschinen 10 042 (22 300) ℳ, Außenstände 854 670 (855 865) ℳ. Bei 1,35 Millionen Mark Kapital betragen die Reserven uns. 735 000 ℳ, die Kreditorenforderungen 501 876 (530 090) ℳ, Kautionen 136 210 (100 444) ℳ, die Wohlfahrtsfonds 146 806 (147 012) ℳ.

§ **Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limmritz-Steina in Steina.** Abschluß und Bilanz befinden sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. — Die auf 12 Proz. festgesetzte Dividende kann in Leipzig bei der